

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 172.

Dienstag den 20. Juni.

1848.

Bekanntmachung.

Nach unserer Bekanntmachung vom 7. Juni d. J. hat das Königl. Hohe Ministerium des Innern das Recht zur Berufung von Versammlungen oder zu Stiftung von Vereinen von dem Besitze der politischen Ehrenrechte abhängig gemacht.

Um aber hierbei jedem Mißverständnisse vorzubeugen, ist von dem gedachten Hohen Ministerium neuerlich die Erläuterung ertheilt worden:

daß hierunter diejenige Unbescholtenheit zu verstehen sei, welche jeder besitze, welcher nicht wegen eines nach allgemeinen Begriffen für entehrend zu achtenden Verbrechens, ohne freigesprochen worden zu sein, in Untersuchung gewesen oder noch in eine solche verwickelt sei,

was unter Bezugnahme auf unsere eingangserwähnte Bekanntmachung hiermit veröffentlicht wird.

Leipzig, den 13. Juni 1848.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Demuth.

Morgen Mittwoch den 21. Juni a. c. Abends 6 Uhr

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale. Zur Berathung liegt vor:

- 1) Gutachten der Deputation zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen über die Umgestaltung der Spinnschule beim Arbeitshause für Freiwillige.
- 2) Bericht derselben Deputation über den Antrag des Herrn St.-B. R. Gruner, die Gleichstellung der Peterskirche mit den übrigen städtischen Hauptkirchen in Bezug auf die Austheilung des heil. Abendmahls betreffend.

Bekanntmachung.

Die weite Ausdehnung und Entferntheit der Vorstädte macht es schwierig, denselben die im Falle eines Tumultes zu ihrem Schutze erforderliche Mannschaft Seiten der dann versammelten Communalgarde stets mit der nöthigen Schnelligkeit und in hinreichender Stärke zuzusenden. Um diesem Uebelstande zu begegnen, haben sich bereits in einigen Vorstadttheilen bewaffnete Schutzvereine gebildet und dem Commando der Communalgarde unterstellt. Die Nützlichkeit der Errichtung solcher bloß für den Schutz ihres Bezirkes und besonders zu Befehung der Thore bestimmter und vom Commando auch bloß hierzu zu verwendender Compagnien ist nicht zu verkennen, und deshalb läßt der unterzeichnete Communalgarden-Ausschuß an die wohlgesinnten, nicht communalgardenpflichtigen Bewohner aller Vorstädte die Aufforderung ergehen, sich für jede Vorstadt zum Schutze derselben und namentlich ihrer Thore zu bewaffneten Schutzwehren zu vereinen und über den Erfolg behufs der weitem Constitution dem unterzeichneten Commandanten der Communalgarde unverweilt Meldung zu machen.

Wöchte eine rasche und zahlreiche Betheiligung dem Zwecke kräftigen Schutzes der allgemeinen Sicherheit und öffentlichen Ordnung innerhalb aller Stadttheile zur wesentlichen Förderung gereichen.

Leipzig den 14. Juni 1848.

Der Communalgarden-Ausschuß.
S. W. Neumeister, Commandant.

Wachs, Prot.

Tagesbefehl

an die Communalgarde zu Leipzig den 19. Juni 1848.

Zum ersten diesjährigen Exerciren rückt

das 4te Bataillon	Freitag	den 23. Juni d. J.
„ 1ste „	Montag	den 26. Juni d. J.
„ 2te „	Mittwoch	den 28. Juni d. J.
„ 3te „	Freitag	den 30. Juni d. J.

aus. Die Mannschaft hat sich hierzu in vorschriftsmäßiger Dienstkleidung ohne vorhergegangenes Dienstsignal auf den betreffenden Sammelplätzen zu der auf den Commandirbilletts angegebenen Zeit einzufinden.

Wird durch die Tamboure und Signallisten das Signal: **Los!** gegeben, so unterbleibt das Exerciren für diesen Tag.

Der Commandant der Communalgarde.

S. W. Neumeister.

Herr Consul Dr. Flügel und Herr Dr. Flügel,
Vater und Sohn,

haben eine Herausforderung an mich ergehen lassen, die in der That sehr unnöthig war. Ein Consul hat wohl Wichtigeres zu thun, als sich um flüchtige Aeußerungen in hiesigen Vereinen zu bekümmern; hat er dazu aber dennoch Lust und Zeit, so wähle er sich wenigstens einen gewissenhafteren Berichterstatter, denn der

seinige muß entweder schwerhörig oder ein unlogischer Kopf sein, denn sonst hätte er von mir nicht sagen können, daß ich mich des Ausdrucks „schmutzige Republik“ bedient habe. Meine Antwort kann erst heute erfolgen, da ich seither schwer krank darnieder gelegen habe.

Als ich im deutschen Verein sprach, gab ich zuerst zu, daß die republikanische Staatsform in der Theorie schwer zu bekämpfen

sein möchte, wies jedoch dann darauf hin, daß sie sich in der Praxis weder im Alterthume, noch in der Neuzeit als die beste bewährt habe, was von äußerster Wichtigkeit sei. Selbst Nordamerika, das anerkannter Maßen die beste republikanische Staatsform habe, entspreche in der Praxis dem Ideal nicht. Abgesehen davon, daß Deutschlands Zustände mit denen Nordamerikas gar nicht zu vergleichen seien, sei auch hier nicht Alles Gold, was da glänze. Trotz der ausgezeichneten Verfassung gäbe es hier Zustände, die für uns nicht herbeizuwünschen seien und der Republik nicht zur Empfehlung gereichten. Ich selbst erinnerte nur an die abscheuliche Sklaverei und erwähnte dann, daß die bewährtesten Schriftsteller eine Reihe von Gebrechen aufstellten, wo wir allerdings höher als jene Republikaner ständen. Ich gedachte hierbei eines Briefes von einem Deutschen, der mir so eben zu Händen gekommen war, in welchem dieser Deutsche, der als glühender Republikaner nach Nordamerika ging und daselbst lebt, uns dringend vor Einführung der Republik warnt. Er sei in Nordamerika von seinem Ideal sehr zurückgekommen, denn er habe hier einsehen gelernt, wozu demokratisch-republikanische Institutionen zumeist führten, nämlich zu Schmutz, er vermisse die höhere wahre Humanität Deutschlands, da alle Gefühle, Leidenschaften und Gedanken der Nordamerikaner nur auf Dollars gerichtet seien. Dieses einfache Glaubensbekenntniß eines Landsmannes und Republikaners zugleich habe ich aber nicht als meine Ansicht aufgestellt, geschweige denn daß ich von einer schmutzigen Republik gesprochen oder wohl gar den abgeschmackten Satz aufgestellt hätte, republikanische Institutionen führten zu schmutziger Gesinnung. Ich rieth sogar, die Republikaner nicht blindlings zu verdammen, vielmehr ihre Vorzüge zu studiren und sich anzueignen. Wir sehen daraus, was man sich als Redner von schwerhörigen oder unlogischen Köpfen nicht Alles gefallen lassen muß. Und das war wahrlich nicht der Mühe werth, daß der Consul von Nordamerika gegen mich ins Feld rückte und deshalb der Stadt Leipzig und dem deutschen Vaterlande gar noch Seitenhiebe versetzt. Doch genug von dieser Wortverdreherei.

Daß ich übrigens die großen Vorzüge der nordamerikanischen Verfassung sehr genau kenne, kann ich Ihnen versichern und belegen, deshalb bin ich aber nicht blind gegen die Gebrechen der dortigen Republikaner, auf welche aufmerksam zu machen jetzt um so mehr Pflicht ist, als man nur die Vorzüge einer Republik mit vollen Backen dem Volke preist. Auch ich glühte einst für Republik; das Alter, so wie das Studium der Geschichte und Politik haben mein Blut ruhiger gemacht. Der Mann läßt viele rosige Träume der Jugend fallen. Ich fürchte mich vor keiner Republik, bin auch kein Feind von ihr, aber ich trage auch kein Bedenken offen zu erklären, daß eine gewaltsame Herbeiführung einer solchen in Deutschland nicht bloß eine unheilvolle Ueberstürzung sein, sondern auch unabsehbares Unglück herbeiführen würde. Gebietet es die Nothwendigkeit, dann ohne Bedenken! eine solche liegt aber nicht vor. Deutschlands Unglück war von jeher, daß es an Zerrissenheit litt. Will es groß, stark und frei werden, muß es nach Einheit streben. Jetzt drängt Alles darauf hin, die Freiheitsideen brechen aller Orten herrlich hervor, in Frankfurt sollen die Abgeordneten unsers Volkes sie zur starken Einheit bringen: eine kleine Schaar wünscht die alte Zerrissenheit dennoch zurück, wie soll das zuletzt enden? Unstre constitutionellen Verfassungen werden jetzt in ein Stadium treten, wo sie alle Vorzüge einer Republik in sich aufnehmen müssen. Die Zeit des Absolutismus ist vorbei. Ein Fürst wird, wie Friedrich der Große sagt, von nun an nicht viel mehr als erster Beamter eines Staates sein. Das Volk wähle nur tüchtige Stadtverordnete, Stadträthe und Landtagsabgeordnete, welche im Namen des Volkes die Befehle geben, es lasse sich Pressfreiheit, Redefreiheit, Urwahlen und dergleichen republikanische Volksrechte nicht wieder nehmen, es halte fest an verantwortlichen Ministern, und so wird, da der Fürst nur über die Ausübung der Volksbeschlüsse zu wachen hat, nach Entfernung der ihn bis jetzt vom Volke absperrenden Aristokratie jede volksfeindliche Macht gebrochen sein. Die Zeit ist da, wo ein Fürst nur mit dem Volke, aber nicht gegen das Volk handeln kann, und das ist in der That eine republikanische Form der Verfassung, wie wir sie brauchen. Schlagen die Fürsten diesen Weg nicht ein, fühlt die Majorität des Volkes und insbesondere auch der intelligente Theil die Nothwendigkeit einer völligen Republik, dann mag Deutschland immerhin auch diese Staatsform durchmachen. Constitutionelle Monarchie ist völlig vereinbar mit Freiheit. Weisen doch gar viele Politiker darauf hin, daß England noch freier als Nord-

amerika sei. Die Republik selbst macht nicht glücklich, es gehören auch Republikaner dazu, die das Glück bereiten, die Staatsform allein macht es nicht. Die Schweiz und Frankreich, unsre Nachbarn, machen für uns die republikanische Staatsform wahrlich nicht beneidenswerth! Daß die Republiken wohlfeiler seien, dafür sprechen die steigenden Schulden der Republiken ebenfalls nicht. Nordamerika war von vorn herein demokratisch, wir haben eine tausendjährige Geschichte hinter uns mit größter Verschiedenheit der einzelnen Länder und Stämme an Wohlstand, Gesinnung, Bildung und Bedürfnis, mit Fürsten, Adel und Ständeunterschieden, mit Höhen und Tiefen allerlei Art, die sich nicht durch Gewalt ausgleichen lassen. Man kann nicht Alles in einen Topf zusammenwerfen, das würde ein schöner gährender Brei werden! Wir haben kein Centrum, anstatt einer Hauptstadt haben wir 36, bei uns folgt B nicht, wenn A den Ton angiebt. Wir müssen über Tausende von Bruderleichen hinweggehen, Fürsten verjagen, Fürsten ermorden, Gewaltschritte auf Gewaltschritte thun, um eine große Republik in Deutschland jetzt zu ermöglichen und diese historische Entwicklung möchte kein Ehrenblatt in unsrer Geschichte werden. Die Republik darf keine Zwangsjacke sein, sie muß aus dem freien Willen der Nation hervorgehen, sonst bringt sie keinen Segen, sondern nur Fluch. Sie ist auch nicht die Staatsform, welche für Alle paßt, eben so wenig als es einen Universalrock oder Universalhut giebt. Werden wir einig, gehen wir nämlich auf der Bahn des Fortschritts fort, dann werden wir groß und stark werden und viel goldene Früchte ernten; zerreißen wir uns selbst, dann fallen die Früchte unreif vom Baume der Freiheit ab. Das sind einige Ansichten von mir, die ich Niemand aufzwingen und deren weitere Ausführung mir meine Krankheit verbietet. Das Gute möge allein siegen, die Form ist und bleibt doch nur Mittel zum Zweck. Viele vermischen leider beide, viele verstehen es wohl auch gar nicht und schreien bloß mit, um mit diesem Modeartikel zu renommiren.

Dr. Karl Haltaus.

Rechtfertigung.

Mein im freundlichsten Sinne geschriebener Aufsatz „die Humanität in der Bekämpfung gegenheiliger Ansichten“ (s. Lagebl. vom 14. d. M.) hat gestern zwei Berichtigungen erfahren, deren eine mich zur Rechtfertigung zwingt. So human Herr Dr. Jacobi mit mir verfährt, so inhuman ist Herrn Volkmanns Berichtigung. Dagegen ich auf Herrn Dr. Jacobi's Vorwurf der Uebertreibung entgegenen könnte, daß bei dergleichen Vorkommnissen, wie das in Rede stehende, das Urtheil oft in dem Maße vom Gefühl geleitet wird, daß den Einen das Verleßt, was der Andere sehr ergötlich findet, — so lasse ich doch gern den Vorwurf der Uebertreibung an mir haften, weil er den stärkern Vorwurf der Unwahrheit ausschließt; — denn indem Herr Dr. J. von Uebertreibung spricht, giebt er die Thatsache mit deutlichen Worten zu, welche Herr V. gänzlich läugnet. Ob aber das Geräusch, welches sich so oft wiederholte, als der republikanische Redner das Wort erhielt, unabsichtlich, wie Herr Dr. J. meint, oder absichtlich war, wollen wir dahingestellt sein lassen. Wichtiger ist die Frage: ob man einem Vereine beitreten könne, ohne dessen moralische Ueberzeugung zu theilen. Nun, daß ich nicht wagen wollte, diese Frage im Allgemeinen zu bejahen, sondern daß ich nur Ausnahmen in Schutz zu nehmen versuchte, das wird jeder unbefangene Leser meines Aufsatzes erkennen. Ohne daher neue Gründe zu suchen, erlaube ich mir nur darauf aufmerksam zu machen, daß mein erster Segner, Herr Dr. J., selbst deutlich genug sagt: „es könne dem deutschen Vereine nur willkommen sein, Personen einer seinem Programme entgegengesetzten Partei für ihr Panier das Wort ergreifen zu hören.“ Nun denke ich aber in meinem schlichten Sinne, daß, wenn man Jemanden willkommen heißt, man ihm doch nicht zu gleicher Zeit den Stuhl vor die Thür setzt. — Herr V. sagt, ich vertheidige den jesuitischen Grundsatz: der Zweck heiligt das Mittel. Zweck der Republikaner sei, Proselyten zu machen, — das tadelnswerthe Mittel sei der formelle Beitritt zum deutschen Vereine. Dieses Mittel ist ja aber schon an sich gerechtfertigt, ich will nicht sagen geheiligt, so lange es kein anderes Mittel giebt, seinen Glauben im deutsch. Vereine nicht zu verbreiten, wie Herr V. meint, sondern nur zu vertreten, ihn nicht herabziehen zu lassen. Und hat man denn etwa nicht versucht, den Republikanismus herabzuziehen? Wenn die Nordamerikaner hätten hören sollen, wie ein Redner jener Versammlung ihre hochherzige

Begeisterung für Deutschlands junge Freiheit, ihre freundlichen Geldsendungen, ihre brüderliche Theilnahme vergalt, da würden sie wohl die deutschen Auswanderer bei ihrer Ankunft in Amerika fragen dürfen: ei wie mögt ihr denn hierherzukommen wagen, wo solcher Schmutz der Gesinnung herrscht?

Herr Volkmann schließt, nachdem er Jesuitismus, zweideutige Moral und dergl. auf mein Haupt geschleudert hat, mit einem Bilde, welches er besser hätte weglassen sollen; denn es erinnert zu sehr an jenes historische Factum, wo nicht um einer fetten Pfründe, sondern um einer Krone willen, die dem Lande wahrlich keinen Segen brachte, ein Fürst sich dessen im Großen schuldig machte, was schon im Kleinen Herr Volkmann mit so moralischem Entsetzen erfüllt.

Ferdin. Barth.

Zur Beherzigung.

(Eingefendet.)

Da ein geehrter Mitbürger Leipzigs, um für Sachsen bessere Zeiten zu gewinnen, den Ankauf von Land in Amerika oder Ungarn für ungefähr eine Million Thaler vorgeschlagen hat, um damit auf ebtem Wege für unsre allzugroße Bevölkerung Platz zu gewinnen, so erlaube ich mir eine andere Ansicht zur Erwägung des Besten entgegenzustellen.

Sachsen hat zwei Fragen zu beherzigen: die Finanz- und die Arbeitsfrage.

1) Sachsen fehlt es an baarem Gelde! Folglich kann es schwerlich eine Million Thaler klingender Münze für das Ausland entbehren! Ungerechnet das baare Vermögen, welches noch außerdem mit den Colonisten fortginge und welches ohnedem durch Errichtung einer deutschen Flotte für brauchbares ausländisches Material versendet werden wird.

2) Arbeit wünschen wir für unsere erwerbslosen Mitbrüder! Suchen wir die Plätze dazu nicht im Auslande, wenn wir sie in unserm Sachsen auffinden können! Es soll bei Freiberg sowohl als bei Reichenbach im Voigtlande viel uncultivirtes Land geben, welches, urbar gemacht, den besten Ackerbauboden verspricht; mühsam zu ebnen wird es sein, allein auch in Ungarn würden wir für unser schweres Geld dieselben Kräfte aufbieten müssen! Möchten daher der deutsche und Vaterlandsverein die Terrains prüfen lassen und mit der Regierung berathen, wie das Capital dazu zu beschaffen, ob die Vermögen-Steuer ein Ergebniß dazu liefern könnte, wo nicht freie Beiträge gesammelt würden; gute Menschen zum Nutzen für Land und Leute giebt es alle Jahre! Zwei solche Colonien in verschiedenen Gegenden unsers geliebten und ergiebigen Vaterlandes würden sehr ausreichende Beschäftigung geben, wenn zumal gleich vom Anfang die dabei Arbeitenden aufgezeichnet und die fleißigsten und ausdauerndsten dann bei Vertheilung des Landes bevorzugt würden; vielleicht gäbe das einen Impuls zur Arbeit für die jetzt weniger Fleißigen und wir erhielten dadurch manche wohlhabende Familien, welche sonst mit fortziehen würden.

Aller Verdienst bleibe jetzt ja in Sachsen und erwarten wir in Ruhe die Ergebnisse von Frankfurt für die Organisation Deutschlands; nur Ruhe vermag uns wieder bessere Zeiten zu bringen!

Em. K.

Die politischen Communisten.

Eine Abart der in Nr. 165 d. Bl. bezeichneten politischen Schnellläufer, aber nahe Geistesverwandte von ihnen, bilden „die politischen Communisten“, nämlich die Anhänger und unermüdeten Verfechter einer allgemeinen Völkerverbrüderung. Es giebt darunter vielleicht eben so viele gutmüthige Schwärmer, welche durch eine solche Verbrüderung das Geheimniß des ewigen Friedens entdeckt zu haben glauben, als man darunter politische Dummköpfe und communistische Heuchler finden dürfte. Nur die Letzteren wissen genau, was sie wollen, werden sich aber wohl hüten, es zu sagen. Wer indes die französische Theorie der „allgemeinen Menschenrechte“ kennt, wird nicht daran zweifeln, daß ihre Verwirklichung in Europa nur die Organisation einer vollständigen Anarchie sein würde.

Als Beleg zu dieser etwas gewagt scheinenden Behauptung brauchen wir nur anzuführen, daß die Deutschen ganz notorisch keinen Begriff von einer Nationalpolitik haben. Das Wesen dieser Politik besteht in dem unablässigen, von jeder Regierungsform unabhängigen Bestreben: das Bestehen des Staates und aller einzelnen Staatsbürger unverletzt zu erhalten, zu verstärken, nach Umständen also zu erweitern. Die Macht eines Staates

kann nicht gedeihen, so bald die erwerbenden Kräfte einer vielfach gegliederten Bevölkerung geschwächt werden. Am Schärfften ausgeprägt ist diese praktische Idee in dem freien England, in den nordamerikanischen Freistaaten und besonders in Rußland, dort jedoch wie in Frankreich vorzugsweise in Bezug auf die äußeren Verhältnisse des Staates. Doch haben die Regierungen genannter Staaten im Grunde nicht anderes gethan, als die Politik der alten Römer nachzuahmen, welche ihre Macht und Größe nur der beharrlichen Befolgung jener Grundsätze verdankten.

Das Streben unserer jungdeutschen Nationalpolitiker steht mit dem Streben jener großen Nation im grellsten Widerspruche; es gleicht vielmehr der wüthlerischen Thätigkeit eines Maulwurfs, der eigenwillig Alles untergräbt und im Sonnenlichte der Wahrheit sich unbehaglich fühlt. Statt alle Kräfte aufzubieten, um Einfluß auf die Nachbarstaaten zu gewinnen, dem Nationalwillen nach Außen hin Achtung und Geltung zu verschaffen, ist man so lächerlich kurzfristig gewesen, den seit vielen Menschenaltern, zum Theil seit Jahrhunderten von uns abhängigen nichtdeutschen Völkern und Volksstämmen das Recht zuzusprechen, mit Gewalt sich von uns losreißen zu dürfen, ohne zu fragen, welchen Gebrauch diese Völker von der erlangten Freiheit gegen uns machen könnten. Wenn ein Franzose oder Engländer, gleichviel von welcher politischen Partei, jemals von Rückgabe früher unterworfenen Länder sprechen wollte, er würde auch vom ungebildetsten Proletarier verachtet werden. Wir Deutschen sind aber so kunstgerechte Principienreiter, daß wir im Stande wären, unsere ganze Glückseligkeit einem — Principe zu opfern!

Was dem Streben der politischen Communisten die Krone aufsetzt, ist die damit in Verbindung stehende gänzliche Umkehrung aller socialen Verhältnisse, wobei sich unsere Geschicklichkeit in Nachahmung aller französischen Ueberheiten abermals auf glänzende Weise kund giebt. Durch die erste französische Revolution wurde der alte Adel gestürzt. Die neueste französische Revolution bestrebt sich den Bürgerstand zu vernichten, an dessen Stelle man die untersten Schichten des Handwerkerstandes zu setzen sucht. Das Mittel hierzu ist die Begründung von Nationalwerkstätten, bevölkert durch ein stehendes Heer arbeitscheurer Handwerker und Tagelöhner. Hand in Hand damit geht das Streben, durch Einführung der unbeschränktesten Wahlfreiheit einer Klasse von Menschen zum Einflusse auf die Regierung zu verhelfen, welche von einer Staatsregierung nicht die geringsten Begriffe hat, und diese Regierungs-Dilettanten durch Annahme des Einkammersystems in parlamentarische Verwirrung zu bringen. Zum Vorwande dieser verkehrten, den Erfahrungen aller großen und freien Nationen Hohn sprechenden Maßregel dient der abgenutzte Ausspruch: „Man müsse die Stimme des ganzen Volks vernehmen, dem ganzen Volke seinen Antheil an der Regierung sichern.“ Daß dieser Begriff von „Volksouverainetät“ nur zu einer Pöbelherrschaft führt, lehrt uns schon die Geschichte der Athener. Nach einer so unverständigen Wahl und Zusammensetzung der Volkskammern wird es ganz unmöglich, die wahren Interessen der Nation zu erörtern und eine gesunde Nationalpolitik zu begründen, welche Jahrhunderte hindurch beharrlich nach dem vorgesteckten Ziele strebt. Desto leichter wird es aber der überschwenglichen Anmaßung unserer politischen Communisten, welche das ganze politische Drama theils vom Souffleurkasten, theils von den Coullissen aus leiten, im entscheidenden Augenblicke die Stimmung und Abstimmung der vielen ungebildeten, leicht zu bethörenden „Volksvertreter“ zu ihren geheimen Zwecken zu benutzen, so daß sich immer wieder der alte Erfahrungssatz bewahrheitet: „die Volksherrschaft ist nur die Herrschaft Einiger über Viele.“ Welches aber die Zwecke der politischen Communisten sind, beweisen die jüngsten Ereignisse zu Paris zur Genüge; sie lassen sich durch die einfachen Worte bezeichnen: „Gebt euere Stellen auf, damit wir sie einnehmen können, wir wollen euch dann zeigen, wie das Volk beherrscht werden müsse.“ In Paris kann man die Proben davon sehen.

Und nach einer solchen Umgestaltung der socialen Verhältnisse, welche nur die Herrschaft des unersättlichsten Ehrgeizes, der schmutzigsten Habgier und der erwiesenen Unfähigkeit befestigen soll, unterstützt und getragen von den bewaffneten Massen der Proletarier, hat man noch die Unverschämtheit von einer „Völkerverbrüderung“ zu sprechen? von einer Verbrüderung der Franzosen, Italiener, Deutschen und — Slaven? Erkennt man nicht den Wolf im Schafskleide? O heilige Einfalt phantastischer Schwärmer! lächerliche Kurzsichtigkeit gläubiger Gemüther! Aber der zu Grunde gerichtete Adel und Bürgerstand, dem der eigentliche

Bauernstand bald nachfolgen wird, kommen allmählig zur Befähigung; sie sind sich ihrer überlegenen Kraft bewusst und wollen sich durch eine kleine, aber thätige und lähne Schaar jesuitischer Volksschmeichler und Volksverführer nicht um die erungene Freiheit, nicht um die Früchte aller Civilisation betrügen lassen, sie wollen nicht eine Beute roher Völker werden.

Der Flügler.

Ein Wunsch.

Schreiber nachfolgender Zeilen, ein alter Mann, welcher die Kriegsjahre in unserer Stadt verlebt und sehr wohl die Schwierigkeiten und Uebelstände kennt, welche damals mit der Einquartierung fremder Truppen verbunden waren, kann seine Besorgnis für den Fall von Durchmärschen nicht bergen und erlaubt sich die Anfrage, ob unser verehrter Stadtrath in der Reihe von Friedensjahren, die wir genossen, diese für unsere Stadt so wichtige Angelegenheit berathen und geordnet hat? Es waren die Modalitäten, nach welchen in jener Zeit die Einquartierungslasten vertheilt wurden, so ohne alle richtige Grundlage, daß es wohl an der Zeit sein möchte, die Einwohner unserer Stadt in Kenntniß zu setzen, nach welchem Modus für den leider nicht sehr unwahrscheinlichen Fall eines Krieges und damit verbundener Bequartierung solche stattfinden würde; denn gewiß möchte es gut sein, auf den Empfang des Feindes vorbereitet zu sein. Sollte aber — was sich kaum denken läßt — in dieser Angelegenheit bis jetzt nichts gethan sein, so dürfte wohl durchaus kein Anstand genommen werden, das Versäumte nachzuholen. Noch leben Männer, welche in jenen verhängnißvollen Kriegsjahren das Quartieramt geleitet haben, und es dürfte wohl räthlich sein, deren Erfahrung zu benutzen und unter ihrer Mitwirkung schleunigst zu den nöthigen Vorarbeiten zu schreiten.

Arbeitsverdienst der Maurer.

Ein hiesiger Maurergeselle hat der Red. folgende Berechnung des durchschnittlichen Arbeitsverdienstes eines Maurers in hiesiger Stadt eingesendet:

4 Wochen von 7 U. früh bis Ab. 5 U., tägl. 12 1/2 Ngr. = 10 ₰.
3 = = 6 = = = 6 = = 13 3/4 = = 8 1/4 =
20 = = 6 = = = 7 = = 15 = = 60 =
4 = = 6 = = = 6 = = 13 3/4 = = 11 =
5 = = 7 = = = 5 = = 12 1/2 = = 12 1/2 =
4 = = 8 = = = 4 = = 10 = = 8 =

Sa. circa 110 ₰.

Hievon sind zu bestreiten:

- 24 ₰ Miethzins,
- 10 = Holz,
- 1 = 18 ₰ Krankensteuer,
- 4 = 10 = Schulgeld für 2 Kinder,
- 1 = 15 = Abgaben,

41 ₰ 13 ₰.

Es bleiben sonach 68 ₰ 17 ₰ oder wöchentlich 1 ₰ 9 ₰ für seinen und seiner Familie Unterhalt.

Umsatz bei der Sparcasse und dem Leihhause im Monat Mai 1848.

Es wurden bei der Sparcasse
 5,458 ₰ 20 ₰ 1 2. eingezahlt, und
 23,261 = 20 = 1 = zurückgezogen,
 überhaupt aber 733 Bücher expedirt.
 Das Leihhaus hat auf 4211 Pfänder
 14,165 ₰ ausgeliehen,
 und für eingelöste 2651 Pfänder
 9,554 ₰ zurück empfangen.

W.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Musikalische Abendunterhaltung im neuen Logenhaus
 Mittwoch den 21. Juni, Anfang 7 Uhr, für die Mitglieder.

Missions-Anzeige.

Am Johannistage den 24. d. Mts. früh um 9 Uhr wird die Jahresfeier des hiesigen Missions-Vereins durch einen öffentlichen Gottesdienst in der Universitätskirche begangen werden, wobei Herr Pastor Klee aus Horbürg die Festrede übernommen hat. Die von dem Verein herausgegebenen „Gesänge für evangelischen Missionsgottesdienst“ werden auch bei dieser Jahresfeier in Anwendung kommen, und vor den Eingängen der Kirche das Exemplar für zwei Neugroschen zu haben sein.
 Leipzig den 17. Juni 1848.
 Die Comité des evangelischen Missionsvereins.

Börse in Leipzig am 19. Juni 1848.
 Course im 14 Thaler-Fuss.

	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S. 144 1/2	—	And. ausl. Ld'or à 5 ₰ nach gering. Ausmünzungsfusse auf 100	—	13 1/2 *)	Leipz. St.-Obl. v. 1000 u. 500 ₰ à 3 1/2 im 14 ₰ F. } kleinere . . .	—	55 1/2
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S. 103 1/2	—	R. russ. wicht. Imp.: 5 Ro. pr. St.	—	5. 17 1/2	R. S. erbl. Pfand- } v. 500 . . .	—	—
Berlin pr. 100 ₰ Pr. Crt.	k. S. —	99 1/2	Holländ. Duo. à 3 ₰ . . . do.	—	7+)	briefe à 3 1/2 ₰ } v. 100 u. 25 ₰	—	—
Bremen pr. 100 ₰ Ld'or.	k. S. —	112 1/2	Kaiserl. do. do. . . . do.	—	7+)	lausitzer do. . . 3 1/2	—	—
à 5 ₰	2 Mt. —	—	Bresl. do. do. s. à 65 1/2 As do.	—	6 1/2	do. do. . . 3 1/2	—	—
Breslau pr. 100 ₰ Pr. Crt.	k. S. —	99 1/2	Passir. do. do. s. à 65 As do.	—	6	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part. Obligationen à 3 1/2 ₰ pr. 100 ₰	—	89
Frankfurt a. M. pr. 100 fl.	k. S. 57 1/2	—	Conv.-Species u. Gulden do.	—	2 1/2	Ch.-Riesner E.B.-Anl. à 10 ₰ 4 1/2	—	—
in S. W.	2 Mt. —	—	idem 10 und 20 Kr. . . do.	—	—	K. Preuss. Staats-Schuldscheine à 3 1/2 ₰ in Pr. Cour. pr. 100 ₰	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S. 150 1/2	—	Gold pr. Mark fein Köln. do.	—	—	Hamburg. Feuer-Cass.-Anl. à 3 1/2 (300 Mk. B. = 150 ₰)	—	—
London pr. 1 £ Sterl.	2 Mt. —	6. 25 1/2	Silber do. do. . . do.	—	—	K.K. Oestr. Met. à 5 ₰ pr. 150 fl. C. do. do. à 4 1/2 ₰ do. do. do. do. à 3 1/2 ₰ do. do.	—	—
Paris pr. 800 Francs	k. S. —	—	Staatspapiere, Actien etc., exclusive Zinsen.	—	—	Lauf. Zins. à 108 1/2 im 14 ₰ F.	—	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	k. S. 87	—	K. Sächs. Staatsp. v. 1000 u. 500 ₰ à 3 1/2 im 14 ₰ F. } kleinere . . .	79	—	Wien. B.-A. pr. St. excl. l.Z. à 108 1/2	—	—
Augustd'or à 5 ₰ à 1/2 Mk. Br. u. à 12 R. 8 Gr. . . . auf 100	—	—	do. do. do. . . à 4 1/2 à 500	86	—	Leipziger Bank-Actien à 250 ₰ excl. Zinsen pr. 100 ₰ . . .	150	—
Preuss. Frd'or à 5 ₰ idem do.	—	—	K. Sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 im 14 ₰ F. } v. 1000 u. 500 ₰ } kleinere . . .	82	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien à 100 ₰ excl. Zinsen pr. 100 ₰	87	—
			Actien d. ehem. Sächs.-Baltersch. Eisenb.-Comp. bis ult. Septbr. 1855 à 4 1/2, später 3 1/2 à 100 ₰	—	70 1/2	S.-Schles. Eisenb.-Actien à 100 ₰ excl. Zinsen . . . pr. 100 ₰	—	62 1/2
			K. Preuss. St.-Cr.-Cassenscheine à 3 1/2 im 20 fl. F. } kleinere . . .	—	—	Chemnitz-Riesner Eisenb.-Act. excl. Zinsen . . . pr. 100 ₰	—	25 1/2
						Löbau-Zittauer Eisenb.-Actien excl. Zinsen . . . pr. 100 ₰	—	22 1/2
						Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Actien à 100 ₰ excl. Zinsen pr. 100 ₰	152	—

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 19 Ngr. 7 Pf.
 †) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 6 Ngr. 3 Pf.

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie vom 11. bis mit 17. Juni 1848.

Für 17,084 Personen	10,656 ₰ 26 ₰ 5 A
Güter excl. Post- und Salzfracht und Magdeburger Antheil	3,172 : 20 : —
Summa	13,829 ₰ 25 ₰ 5 A

Auswärtige Fruchtpreise.

Bautzen, 10. Juni: Weizen 4¹/₆ — 4³/₁₂, Korn 2¹/₃ — 2¹/₁₂, Gerste 2¹/₁₂ — 2¹/₄, Hafer 1¹/₃ — 1¹/₂ ₰, die Kanne Butter 11 ₰ 3 A.

Döbeln, 15. Juni: Weizen 4¹/₆ — 4¹/₂, Korn 2¹/₄ — 2¹/₂, Gerste 1³/₆ — 2, Hafer 1¹/₃ — 1²/₅, Erbsen 2¹/₂ — 2²/₃ ₰, Butter 9 ₰ 6 A bis 10 ₰ 4 A.

Görlitz, 15. Juni: Weizen 1¹/₂ — 2¹/₄, Korn 1 ₰ 1¹/₄ — 7¹/₂ Sgr., Gerste 25 Sgr. bis 1 ₰ 3³/₄, Hafer 16 — 22¹/₂ Kar-toffeln 8 — 15 Sgr. der preuß. Scheffel, das Pfund Butter 4¹/₂ — 5 Sgr.

Löbau, 15. Juni: Weizen 3¹/₂ — 4¹/₄, Korn 2¹/₃ — 2²/₃, Gerste 1¹/₁₂ — 2¹/₆, Hafer 1¹/₄ — 1⁵/₁₂, S. Weizen 3¹/₃, Erbsen 2¹/₂ — 3, Wicken 2¹/₃, Hirse 6²/₃, Grütze 4 ₰, Butter 8 ₰ 8 A bis 10 ₰.

Dschas, 14. Juni: Weizen 4, Korn 2¹/₂, Gerste 2, Hafer 1²/₅ ₰.

Radeburg, 14. Juni: Weizen 4 ₰ 8 — 20 ₰, Korn 2 ₰ 5 — 14, Gerste 2 ₰ 5 — 8, Hafer 1 ₰ 10 — 21, Heide-korn 2 ₰ 17 ₰ bis 3 ₰, Kartoffeln 1 ₰, Butter 12 ₰.

Leipziger Börse am 19. Juni.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	83 ¹ / ₂	—	Leipzig-Dresdner .	87	—
pr. Messe . . .	—	—	Löbau-Zittauer . .	—	22 ¹ / ₂
Berlin-Anhalt La. A.	—	—	do. Lit. B.	—	—
pr. Messe . . .	—	—	Magdeb.-Leipziger	152	—
do. La. B.	—	—	Sächs.-Schlesische	—	62 ¹ / ₂
Berlin-Stettin . .	—	—	Sächs.-Bairische .	—	70 ¹ / ₂
Chemnitz-Riesaer .	—	2 ¹ / ₂	Thüringen	—	—
do. 10 ₰-Sch. . . .	—	—	Wien-Gloggnitz . .	—	—
do. 100 ₰-Sch. Pt.	—	—	Wien-Pesther . . .	—	—
Cöln-Minden . . .	—	—	Anh.-Dess. Landesb.	83	—
pr. Messe	—	—	Ungar. Central . .	—	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	—	—	Preuss. Bank-Anth.	—	—

Leipzig, den 19. Juni.

Delipreise bei Abnahme von 50—100 Ctr. Küddl ohne Geschäft. Spiritus, Kartoffeln, 14, 400 g nach Tralles loco 21 Thlr.

Paris, den 15. Juni.

5% Rente baar	68. 75.
pr. Ultimo	68. 75.
3% „ „	46. 50.
pr. Ultimo	46. 50.

London, den 15. Juni.

3% Consols baar	83 ¹ / ₂ .
3% Consols auf Rechn.	

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach

Dresden: 6, 12¹/₂, 5 Uhr, Packzüge 10 Uhr Vorm., 7 Uhr Abends, 5 Uhr Morgens von Riesa und Dschas.

Anschluß von Riesa nach Döbeln und Limmritz 8 Uhr Morgens und 7 Uhr Abends.

„ „ Dresden nach Görlitz 6, 10, 1¹/₂, 5 Uhr.

„ „ Görlitz nach Berlin 10 Uhr 22 Min. Verm., Nacht-personenzug nach Hamburg 7¹/₂ Uhr Abends, nach Breslau 1 Uhr 38 Min. Nachmittags, Nachtpersonenzug nach Wien 5¹/₄ Uhr früh.

„ „ Löbau nach Bittau, 8¹/₂, 2, 7¹/₂ Uhr.

Reichenbach und Zwickau: 6, 12, 5 Uhr.

Magdeburg: 6, 10¹/₄, 1¹/₄, 5 Uhr, Güterzüge 7 Uhr Morgens bis Eöthen 5¹/₄ Uhr Abends.

Anschluß von Halle nach Eisenach 7¹/₄, 2¹/₄ Uhr, Güterzüge 9 Uhr Morgens, bis Erfurt 7¹/₄ Uhr Abends.

Anschluß von Eöthen nach Berlin, nach Bernburg, 8¹/₄, 1¹/₄ U., nach Berlin 3¹/₂ Uhr, nach Wittenberg, nach Bernburg 7¹/₂ Uhr Abends.

„ „ Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Bremen, Minden, nach Harburg 10 Uhr Vormittags, nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover 3 Uhr Nachm.

„ „ Magdeburg nach Berlin über Potsdam 12, 4¹/₄, 6 Uhr.

„ „ Magdeburg nach Cöln 3 Uhr Morgens, Ankunft daselbst 9 Uhr Abends.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätbibliothek: 2—4 Uhr.
Museum (Petersonstraße Nr. 41): 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung: Markt, Kaufhalle, 9—5 U.
Gemäldesammlung des Hrn. Consul Schletter (Petersonstraße Nr. 14) 11—5 Uhr.

Theater. (20. Abonnementsvorstellung.)

Die weiße Dame.

Romische Oper in 3 Acten, nach dem Französischen von Friederike Elmenreich.
Musik von Boieldieu.

Personen:

Gaveston, Verwalter der ehemaligen Grafen von Avenel,	Herr Behr.
Anna, seine Mündel.	Fräul. Grünberg.
Georg Brown, ein englischer Officier,	Herr Widemann.
Difson, Pächter der Grafen von Avenel,	„ Herr.
Jenny, seine Frau,	Frau Günther-Bachmann.
Margaretha, eine alte Dienerin der ehemaligen Grafen von Avenel,	Frau Gise.
Rac Irton, Friedensrichter,	Herr Vichert.
Gabriel, Knecht des Pächters Difson,	„ Bindemann.
Bauern und Bäuerinnen.	

Das Stück spielt in Schottland 1750.

Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 3 Ngr. zu haben.

Mittwoch den 21. Juni, neu einstudirt: **Treue Liebe.** Schauspiel in 5 Acten von Eduard Devrient. Marie — Fräul. Kanow, vom Stadttheater zu Bremen, als erste Gastrolle.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Behörde bringt hierdurch zur öffentlichen Kennt-nis, daß die Aufstellung von Schankbuden auf dem hinter Pfaffen-dorf gelegenen Exercirplatz nur gegen hier auszuwirkende Erlaubnis gestattet wird.

Leipzig am 16. Juni 1848.

Das Raths-Landgericht.
Stimmell.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll das Herrn Johann Jacob Schlücker, Fleischermeister allhier zugehörige, an der Ulrichs-gasse allhier gelegene, mit Nr. 60 ¹¹⁵⁷/₂₅₂ bezeichnete Hausgrundstück nebst Zubehör den 23. Juni 1848 von uns öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige haben sich daher spätestens an diesem Tage bis Mit-tags um 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube zu melden und ihre Gebote zu thun, oder doch zum Licitiren sich an-zugeben, im Termine selbst aber sich zu gewärtigen, daß, wenn der Rathhausseiger Mittags 12 Uhr ausgeschlagen hat, mit Procla-mation der geschenehen oder noch erfolgenden Gebote verfahren und besagtes Grundstück nebst Zubehör dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Bei der auf 4900 Thaler ausgefallenen gerichtlichen Taxe dieses Grundstückes ist übrigens auf die davon nach der jetzigen Brand-versicherungssumme von 750 Thaler zur Immobilien-Brandcasse und die zum vollen Ansatze von 2 Thlr. 28 Ngr. 3 Pf. alljährlich zum Stadtschulden-Eiligungs-Fonds zu entrichtenden Beiträge nicht Rücksicht genommen worden und es wird deshalb, so wie wegen der genauern Beschreibung des Hauses und der darauf haftenden Oblasten, auf die Taxationschriften und Protokolle verwiesen, welche der im Durchgange des Rathhauses angeschlagenen Bekannt-machung beigelegt sind.

Leipzig, am 1. April 1848.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Dr. Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. E. W. D.
Theer, Act.

Turnhallen-Actien-Gesellschaft.

Nach §. 9 der Statuten für die zur Erbauung einer Turnhalle allhier zusammengetretene Actien-Gesellschaft ist alljährlich zwischen Ostern und Johannis eine **allgemeine Versammlung** der Actionäre zu halten. Diese Versammlung soll für das gegenwärtige Jahr **Donnerstag am 22. Juni Abends um 6 Uhr** in der hiesigen Turnhalle stattfinden und es werden dazu die Herren Actionäre unter der Bemerkung eingeladen, daß sie sich nach §. 10 der Statuten, Behufs des Eintritts in die Versammlung, durch Vorzeigung ihrer Actien zu legitimiren haben.

Leipzig, den 6. Juni 1848.

Der Vorstand der Actien-Gesellschaft zur Erbauung einer Turnhalle für den Leipziger allgemeinen Turnverein.
Stengel, Vorsitzender.

Globe-Lebens-Versicherung in London.

Die unterzeichnete Agentur für Leipzig und Umgegend beehret sich in Beantwortung der gemachten Anfragen, „den Dienst in der National- oder Bürgergarde betreffend“

hiermit anzuzeigen:

„daß die Polcen dieser Anstalt den Dienst in der National- oder Bürgergarde gestatten, vorausgesetzt, daß dieselbe nicht mobilisirt oder beordert werde, außerhalb der Stadt oder des Bezirks, wofür sie ursprünglich errichtet wurde, zu dienen.“

Globe-Agentur Leipzig.
Herrmann Cubasch.

Globe-Lebens-Versicherung in London.

Die unterzeichnete Agentur empfiehlt sich hiermit zur Annahme von Versicherungs-Anträgen auf Lebenszeit, als auch auf eine bestimmte Reihe von Jahren, lautend auf jede beliebige Summe und zahlbar in einjährigen, halb- oder vierteljährigen Terminen. Die Statuten der Anstalt, so wie jede Auskunft darüber, werden aufs Bereitwilligste ertheilt.

Globe-Agentur Leipzig.
Herrmann Cubasch.

Druckpapier-Auction.

Morgen Mittwoch den 21. d. M. Vormittags 10 Uhr Versteigerung von 51 Ballen Büttenpapier, 15 Ballen Maschinen-Belinpapier, 10 Ries Kupferdruckpapier, im Ruppertschen Hause der Katharinenstraße (Seitengebäude im Böttchergäßchen).
Leipzig den 20. Juni 1848. Adv. Winkler.

AUCTION im Gewandhause Montag den 26. Juni und folgende Tage, enthaltend Mobilien und Geräthschaften aller Art, Kleider, Wäsche, Betten, Pretiosen, Uhren, Wein, Cigarren, Eau de Cologne ic. Die Verzeichnisse sind im Durchgange des Rathhauses bei **J. Linke** zu haben.

Im Verlage von **Robert Bamberg** in Leipzig erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der Verfall der Gewerbe in Deutschland und ihre Rettung.

Offenes Sendschreiben an die zukünftige Arbeitercommission in Dresden, an die sächsischen Arbeitercomité's, so wie an sämtliche Gewerbetreibende Deutschlands. Ein Wort zur Verständigung von **S. Fischer**, Schlossergeselle. 8. Preis 2 1/2 Ngr.

Dienstag den 20. Juni erscheint:

Leipziger Schwert und Zopf.

Lauter Eingefandtes.

Wöchentlich drei Nummern. Preis für die ersten 6 Wochen (20. Juni — 31. Juli) 6 Ngr.

Zeitungsträger und Colporteurs erhalten Rabatt und Feiertemplare.

Bestellungen nimmt an die Expedition von **Schwert und Zopf** (Auerbachs Hof Nr. 13).

In der **Arnoldschen** Buchhandlung ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Einkommensteuer in Sachsen.

Von einem der großen Grundbesitzer Sachsens.
8. broch. à 6 Ngr.

Französischer Unterricht

wird von einem Franzosen ertheilt. Das Nähere Vormittags 10—12, Nachmittags 2—4 Uhr kleine Fleischergasse Nr. 20, 2 Treppen.

Montag den 26. Juni

wird die 1. Classe der 34. K. S. Landes-Lotterie in Leipzig gezogen.

Mit Loosen in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 empfiehlt sich die Hauptcollection von

P. Chr. Plenkner.

Mit Loosen 1. Classe 34. Lotterie

(Ziehung den 26. Juni)

empfehl ich die Hauptcollection von **Carl Böttcher**, Markt Nr. 6.

Carl Leyckam, Tischlermeister,

wohnt von heute an in der Ritterstraße Nr. 31 und hat seine Werkstatt Hainstraße Nr. 5, großes Joachimsthal, verlegt, und bittet ein geehrtes Publicum bei allen in dies Fach schlagenden Beschäftigungen seiner freundlich zu gedenken.

175 Actien zur Verloosung erzgebirgischer Fabrikate,

das Stück 15 Ngr., liegen noch zur Ausgabe bereit in den Geschäftszimmern des **Deutschen Vaterlands-Vereins** (Reichstraße Nr. 36, 2 Treppen) und des **Dr. Bertling** (Hainstraße Nr. 3, 3 Treppen). Der Ertrag ist bestimmt, der nothleidenden Bevölkerung des Obererzgebirges Arbeit zu geben, und es fällt auf jede Actie ein Gewinn in Spitzen, Näh-, Strumpf- und Posamentenwaaren.

Wohnungs-Veränderung.

Von heute an wohne ich in der Hainstrasse im Hause Nr. 7 (blauer und goldner Stern) 3te Etage.
Leipzig den 17. Juni 1848.

Georg Zöller, Schneidermeister.

Künstliche Blutegel.

Dieses nach der k. k. österreich. privilegierten Erfindung Knusmanns gefertigte Instrument liegt zur gefälligen Ansicht der sich dafür interessirenden Herren Aerzte in meinem Magazin bereit.

Job. Reichel, Mechanikus und Bandagist,

Bandagen-Magazin Markt, Königshaus Nr. 17, 1 Treppe.

Hühneraugen-, Warzen- u. Frostballen-Leidende erhalten durch meine Anwendung sofortige Linderung und gänzliche Vertilgung obiger fatalen Uebel und ist das hierzu Nöthige in Leipzig, Petersstraße Nr. 22, 2. Etage für 10 Ngr. zu erlangen. Aufträge von auswärts mit Einlage von 10 Ngr. werden prompt besorgt. **Ergebenst**

Marianne Keilholz,

Königl. conc. Hühneraugen-Operateurin.

Die Badeanstalt im Petersbrunnen

in Reichels Garten empfiehlt sich einem hochzuverehrenden Publicum aufs beste, zu jeder Tageszeit warm zu baden bis Abends 9 Uhr. Die Preise sind für ein gewöhnliches warmes Bad 5 $\%$, im Abonnement 4 $\%$.

C. W. Griesbach.

Wollene und seidene Kleider etc. werden schön gewaschen: **Schützenstraße Nr. 10 parterre.**

Feine Wäsche wird angenommen zum Waschen und Platten: **Moritzstraße Nr. 9, 3 Treppen im Hofe.**

Glacé-, dänische, waschleiderne und seidene Handschuhe

in allen Farben werden nach neuester Methode vom tiefsten Schmutz und jedem Fleck gewaschen und ausgebleicht:

Königsplatz Nr. 17, dritte Etage im goldenen Engel.

Das **Pianosorte-Magazin** von **Sanne**, Petersstraße Nr. 13, empfiehlt mehre neue, ausgezeichnet gute Stubflügel und Fortepiano's, so auch gebrauchte Flügel und Piano's, und stellt bei vortheilhaften Bedingungen möglichst billige Preise.

Zu **Blousen und Mützen** sind **Nationallisten** sehr billig zu haben **Reichstraße Nr. 48.**

Oberhemden,

rein Leinen à 1 Thlr. 20 Ngr. — 4 Thlr., so wie dergleichen in buntem Shirting à 1 Thlr. — 1 $\frac{1}{2}$ Thlr., empfiehlt **Wilhelmine Jauch**, Kaufh., vom Markt herein links, 1. Gew.

Wattirte Bettdecken

empfehlte in vielfältiger Auswahl ganz billig

J. S. Müller, Thomasgäßchen Nr. 1.

Selterwasser-Pulver

in Original-Packeten zu 20 Flaschen enthaltend à 15 Ngr. empfing wieder

S. B. Seifinger,
Grimma'sche Straße, Mauricianum.

Barfußgäßchen Nr. 2, 2te Etage, Verkauf von billigen Schnittwaaren, worunter engl. Leinen, das Kleid zu 1 Thlr. 10 Ngr., **Camelotts die Elle** zu 5 $\frac{1}{2}$ Ngr., **Mousselin de laine-Kleider**, $\frac{3}{4}$ breit, zu 3 Thlr., **Kattune** in allen Preisen, wie auch eine **Auswahl Sommertücher.**

Sanzwirn im Pfd. und einzeln, **baumwollenes Garn** in großer Auswahl empfiehlt billigst

S. Welzer, Ulrichsgasse Nr. 29.

Ausverkauf von gut gearbeiteten eisernen Geldkisten, jede mit 12 Riegeln, eben so eine billige, schöne **Liverpool-Lampe** mit Bronzengestelle, mit starken messingenen Ketten, Doppelrollen und Gewicht, desgleichen eine **Saallampe** mit großer Glasglocke, mit messingenen Bügel, Doppelrolle und Bleigewicht. **Peterskirchhof Nr. 6 parterre.**

Achtung!

Mit einem Capital von 2000 Thlr. ist ein sehr gut eingerichtetes kaufmännisches Geschäft im Werth von 6—7000 Thlr. sofort zu übernehmen. Das Nähere **Petersstraße Nr. 9, 1. Etage.**

Zu verkaufen ist ein der Mode nicht unterworfenen, gut rentirendes Geschäft, welches auch von einer Frau betrieben werden kann. Zur Uebernahme würden 400—450 Thlr. erforderlich sein. Zu erfragen **Reichstraße Nr. 23** bei Herrn **Schuhmachermeister Zeising**, im Hofe 2 Treppen.

Zu verkaufen ist eine **Windmühle**

in der besten Lage und freien Höhe Sachsens mit 4 **Dresdner Scheffeln** Feld, auch einem schönen Garten. Näheres ertheilt **F. Möbius**, **Reichstraße Nr. 8/9** in Leipzig.

Zu verkaufen ist ein **Mahagonyschreibsecretär**; **Neumarkt Nr. 14 parterre** zu erfragen.

Zu verkaufen ist ein **Wäsch-Secretair** (Kirschbaum) und ein guter **Kochofen**: **Naundörfchen Nr. 16, 3 Treppen hoch.**

Verkauf. Eine noch fast neue **Doppel-Glasthüre** mit Beschlägen ist billig zu verkaufen **Tauchaer Straße** bei Herrn **Zimmermeister Leiberig.**

Zu verkaufen ist eine sehr schöne **Wiener Gitarre**, Preis 10 Thlr.: **Neumarkt Nr. 5, erste Etage.**

Zu verkaufen ist eine gut gehende **Drehrolle**: **Inselstraße Nr. 2, parterre rechts.**

Einige gut gezogene **Büchsen** sind zu verkaufen bei **Julius Frdr. Poble**, **Ritterstraße Nr. 5.**

Gute Büchsen zu 6, 7, 8 bis 16 Thlr. sind mit Garantie zu verkaufen **Nicolaistraße Nr. 37. A. N. Barth.**

Ein **eiserner Schurz** wird billig verkauft: **Weststraße im Weinert'schen Hause.**

Eine **Knüffmaschine** ist billig zu verkaufen, **Sonntag und Montag nicht**, sonst jeden **Vormittag**, bei **Sophie Leutbecher**, kleines **Johannishospital 2 Treppen hoch Nr. 40.**

Ein **Regenbad** und ein **Spinnrad** sind billig zu verkaufen: **Querstraße Nr. 20, 3. Etage.**

Zu verkaufen sind billig einige gutgehaltene **Familien-Bederbetten**: **Neuburger Straße Nr. 5, 2 Treppen rechts.**

Wagenverkauf.

Eine gebrauchte, aber sehr gut gebaute **Halbhaise** steht billig zu verkaufen beim **Schmiedemeister Perlig**, kleine **Windmühlengasse.**

Verkauf: 1 ganz fester **Handrollwagen**, 1 **Wäschrack**, **Gartenbänke**, 1 **Bücherbret**, 6 alte **Koffer**, alte **Burg Nr. 4.**

Zu verkaufen steht ein starkes **Wagenpferd**: **Hainstraße, goldner Elephant.**

Neue Häringe,

äußerst zart und fett, so wie **Brabanter Sardellen** von vorzüglicher Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen **Carl Colditz jun.**, **Petersstraße Nr. 8.**

Echte Havana-Cigarren in **Bleipackung**, das **Packet 25 Stück** enthaltend, à 12 $\frac{1}{2}$ Ngr., und 5 Stück für 2 $\frac{1}{2}$ Ngr., bei **Partien billiger**, empfiehlt das **Commissionslager** von **S. S. Augener & Comp.** aus **Bremen**, **Hainstraße im Stern**, neben dem **Hotel de Pologne.**

Pfälzer Aufarbeiter 46r pr. Ctr. 12 Thlr., **Brasil.** 6 Ngr., **Amersforter** Bestgut 7 $\frac{1}{2}$ Ngr., **Virgin.** 5 Ngr., **Portorico** 6 $\frac{1}{2}$ Ngr. pr. Pfd., im Ctr. billiger, empfiehlt **S. Welzer**, **Ulrichsgasse Nr. 29.**

Schnupftabak,

in verschiedenen Sorten, worunter **Pariser** und **Cardinal** von **Foveaux**, empfiehlt **Carl Colditz jun.**, **Petersstraße Nr. 8.**

Neue Häringe

in vorzüglicher Qualität empfiehlt **W. Pflugbeil**, **Hallesches Gäßchen.**

Wälsche Nüsse zum Einmachen sind zu haben bei dem **Gärtner** in **Nr. 13** der **Querstraße.**

Simbeer- und Apfelsinen-Limonadeneffenz in **Flaschen** zu 3 und 5 Ngr. **Kaufhalle Nr. 29.**

Fälsche Bamberger Schmelzbutter

in Fässern empfiehlt

Theodor Held, Petersstraße Nr. 19, im Petrinum.**A n z e i g e.**

Im Eschmannschen Hause, Niederlage Nr. 3, wird fortwährend altes Kupfer, Messing, Zinn, Blei und Eisen zu besten Preisen eingekauft von **A. E. Becker**.

 **Zu kaufen gesucht** wird ein engl. Wasserhund, braun oder schwarz, mittlerer Größe, $\frac{3}{4}$ —1 Jahr alt, oder ein dergl. Wachtelhund, kleinster Race, (Hund). Zu erfragen bei Herrn **Hänsel**, Peterskirchhof Nr. 5/53, part.

Zu kaufen gesucht wird ein einthüriger Kleiderschrank in gutem Zustande. Adressen bittet man abzugeben Reichstraße Nr. 23, 1 Treppe.

Zu kaufen gesucht werden 2 gebrauchte Gartenstühle mit Tisch, am niedern Park Nr. 4.

Zu kaufen gesucht werden ein paar Borderräder zu hölzernen Achsen passend; im Dresd. Hofe beim Gastwirth zu erfragen.

Eine Armatur zur 2. Compagnie hiesiger Communalgarde wird zu kaufen gesucht: Reichstraße Nr. 48 im Gewölbe.

25000 Thlr. zur ersten und alleinigen Hypothek auf ein sehr bedeutendes hiesiges Grundstück zu 4 pr. Cent Verzinsung sucht bis spätestens Michaelis zu erborgen

Dr. **Gustav Haubold**.**5—6000 Thaler**

sind gegen sichere Hypothek auf Landgrundstücke und gegen Verzinsung zu 4 % auszuleihen durch **Adv. Welde**, Ritterstraße Nr. 45.

2000, 2000 und 1500 \mathfrak{f} werden gegen gute Hypothek eines Rittergutes und hiesiger Häuser auch zu 5% Zinsen zu leihen gesucht durch

Dr. **Schmuth**.

500 Thaler sind gegen sichere Hypothek auf Landgrundstücke sofort auszuleihen durch

Adv. **Welde**, Ritterstraße Nr. 45.**Heiraths = Gesuch.**

Ein junger Mann, Besitzer eines Hauses in der Nähe von Leipzig, sucht eine Lebensgefährtin, Jungfrau oder kinderlose Witwe, von sanftem Charakter, mit einem Vermögen von 800—1000 \mathfrak{f} . Darauf Reflectirende werden gebeten, unter der Adresse Z. Z. H 13 poste restante Leipzig das Nähere anzugeben, dabei wird Verschwiegenheit zugesichert.

Unerbieten.

Einem Jünger Guttenbergs, Schriftsetzer und Buchdrucker zugleich, ist Antiquar **Jänich**, Preußergäßchen Nr. 5, beauftragt, eine angenehme Arbeitsstation in Baiern näher zu bezeichnen.

Gesucht wird ein Hauslehrer für ein 5jähriges Mädchen im Elementarunterricht, auch wäre es erwünscht wenn es zu drei bis vier Kindern dazu treten könnte. Adressen mit Preisangabe der Stunden werden unter L. P. in der Expedition d. Bl. erbeten.

A. B. Junge Knaben, welche hier oder an auswärtigen Orten die Handlung erlernen wollen, werden nachgewiesen von dem Agent **C. E. Blatzpiel**.

Gesucht wird zum 1. Juli ein tüchtiger Hausknecht. Näheres große Fleischergasse Nr. 5, parterre.

Zu miethen gesucht wird zum 1. Juli ein ordentlicher und kräftiger Bursche. Nähere Nachricht Pachhofgasse Nr. 6, im ersten Stock.

Gesucht wird zum 1. Juli ein ordentliches Dienstmädchen: hohe Straße Nr. 16, 2 Treppen.

Gesucht wird sogleich oder zum 1. Juli ein ordnungsliebendes Mädchen für Küche und häusliche Arbeit, welches mit nicht zu kleinen Kindern umzugehen versteht: Markt Nr. 8, 2 Treppen links.

Ein Dienstmädchen mit guten Attesten wird sogleich gesucht in der Hainstraße Nr. 11 im Gewölbe.

Gesucht werden zwei solide Mädchen in Schlafstelle Dresdner Straße Nr. 5, im Hofe links 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. Juli ein Mädchen zur häuslichen Arbeit und Aufsicht eines kleinen Kindes: Tauchaer Str. 3, parterre links.

Ein routinirter Geschäftsbreisender

sucht baldigst ein Engagement, und bittet, Adressen unter H. S. L. poste restante gefälligst einzusenden.

Gesucht wird von einem jungen Menschen, welcher gegenwärtig noch als Bedienter servirt, Verhältnisse halber aber seinen jetzigen Posten den 1. Juli verläßt, ein anderweitiges Unterkommen als Bedienter oder Markthelfer. Geehrte Nachfragen werden erbeten Bahnhofstraße Nr. 6.

Eine Witwe sucht ein Unterkommen zur häuslichen Arbeit oder auch als Kindermuhme. Zu erfragen Grimma'sche Straße Nr. 21 im Hofe 2 Treppen.

Gesuch. Eine Dame sucht bei einem anständigen Herrn in oder außer Leipzig ein Unterkommen, auch ist sie für die Erziehung der Kinder sehr geeignet, und macht auf großen Gehalt keine Ansprüche. Man bittet die Adressen unter P. F. poste restante Leipzig niederlegen.

Gesuch.

Ein anständig gebildetes Mädchen sucht eine Stelle als Ladenmamsell; selbiges hat schon mehrere Jahre hier in einem bedeutenden Geschäft fungirt und sich sowohl Gewandtheit, wie auch die besten Zeugnisse erworben. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre werthen Adressen, mit L. M. bezeichnet, lange Straße Nr. 26, 1 Treppe abgeben zu lassen.

Dienstgesuch.

Ein Mädchen, nicht von hier, aber längere Zeit in Diensten in Leipzig, sucht zu Johannis d. J. einen Dienst als Köchin oder Jungemagd. Näheres Quersstraße Nr. 28, 2 Treppen hoch.

Ein Mädchen, welches gut nähen, auch etwas schneidern kann und gute Atteste beibringen kann, sucht einen Dienst als Laden- oder Stubenmädchen. Näheres Hainstraße Nr. 4, 2 Treppen.

•• Ein solides Mädchen sucht Aufwartungen. Das Nähere zu erfragen Sporengäßchen Nr. 1.

Ein reinliches ordentliches Mädchen, in der Küche bewandert, sucht zum 1. Juli Dienst, Petersstraße Nr. 22, 2 Treppen.

G Eine perfecte Köchin, welche gute Zeugnisse hat, sucht zu Johannis einen Dienst. Näheres Reichsstr. 8/9, beim Hausmann.

Der Inhaber einer Stube mit Alkoven sucht einen Herrn zum Mittheilnehmer auf gemeinschaftliche Kosten. Das Nähere Petersstraße Nr. 32, 4. Etage.

Zu übernehmen ist sofort oder Michaelis ein Restaurationslocal im Innern der Stadt und guter Meslage. Näheres Salzgäßchen im Porzellaingewölbe bei Madame Rahut.

Vermiethung.

Zu dem in schönster Lage am bairischen Bahnhofs neben Stadt Nürnberg erbauten neuen Hause sind die darin befindlichen, in halbe Etagen abgetheilten Logis zu vermieten. Es gewähren dieselben die schönste Aussicht auf den Bahnhof und Umgegend.

Vermiethung.

Eine Stube mit Schlafcabinet und Bedientenstube, meubliert und mit Betten, mit freundlicher Aussicht, unter besonderem Verschluß, sind vom 1. Juli a. c. ab zu vermieten in Reichels Garten, Erdmannsstraße Nr. 14, 2 Treppen, Krafts Haus.

Die zweite Etage,

Dresdner Straße Nr. 60, aus 8 Zimmern und Zubehör bestehend, ist sogleich oder Michaelis zu vermieten. Der Hausmann daselbst giebt näheren Nachweis. Desgleichen ist daselbst eine große Bücherniederlage, 2 Treppen mit Aufzug, zu vermieten.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 172 des Leipziger Tageblattes.

Dienstag den 20. Juni 1848.

Bekanntmachung.

Auf das mit dem 1. Juli 1848 beginnende neue Quartal des Leipziger Tageblattes werden Bestellungen in unterzeichneter Expedition (Johannisgasse Nr. 48) angenommen; auswärtige Interessenten aber wollen sich deshalb an die hiesige Königl. Zeitungs-Expedition oder an die mit derselben in Verbindung stehenden Postämter wenden. Der Preis beträgt vierteljährlich 1 Thlr. pränumerando. Ankündigungen aller Art, welche durch dieses Blatt die größte Verbreitung finden, werden eine breite oder zwei Spaltzeilen zu 2½ Ngr. berechnet, mit größerer Schrift nach Verhältnis, und angenommen in der Expedition, Johannisgasse Nr. 48, so wie in den Wochentagen auch in der Buchhandlung von J. Klinkhardt, Ritterstraße, gr. Fürstencollegium, neben der Buchhändlerbörse. Eine einzelne Nummer kostet 12 Pf. Für eine Extrabeilage sind 2 Thlr. zu vergüten.

Leipzig, im Juni 1848.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Gegen pupillarische Sicherheit sind 500 Thlr. zu Johannis und eben so viel zu Michaelis d. J. auszuleihen.

Dr. Benno Vogel.

Gesuch. Ein junges Mädchen, welches nähen und plätten kann und sich gern und willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht sogleich oder zum 1. Juli einen Dienst als Jungemagd oder für Alles. Näheres Frankfurter Straße Nr. 41, im Hofe 1 Tr.

Zu miethen gesucht wird sogleich ein kleines Logis von 30 bis 40 Thlr. in dem Ranstädter Viertel. Adressen abzugeben in der Porzellanhandlung von Mad. Mehlhos, Ritterstraße Nr. 5.

Logisvermiethung zu Michaelis a. c.

In der Elsterstraße, rechte Seite:

ein Logis parterre von 4 Stuben, 3 Kammern u. Zubehör für 160 fl eins dergleichen in erster Etage für 180 fl , und eins dergleichen in zweiter Etage für 170 fl , wenn es gewünscht wird, auch eine Gartenabtheilung dazu. Zu erfragen Dorotheenstraße rechts Nr. 1. (Reichels Garten.)

Vermiethungen.

Billigst zu vermieten sind sofort, Brühl, Leinwandhalle, mehrere freundliche, gut meublirte Zimmer mit und ohne Schlafcabinett. Näheres Leinwandhalle 2te Etage.

Vermiethung.

In dem, am Königsplatz Nr. 16 gelegenen Hause sind 1) das Parterre, zeither zu einer Restauration benutzt, aber auch zu einem Material-, Buchhändler- oder ähnlichen Geschäft sehr gut einzurichten, 2) die erste Etage, bestehend aus Saal, 5 Stuben und verschiedenen Kammern, und zwar die Locale ad 1 von Johannis, die ad 2 aber nach Befinden auch erst von Michaelis an zu vermieten durch

Adv. Vortius.

Vermiethung.

Zu billigem Preis ist zu Johannis oder Michaelis d. J. die Parterre-Wohnung lange Straße Nr. 16b zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe.

Vermiethung von zwei anständig decorirten, sehr freundlich nach der Promenade zu gelegenen Zimmern in 1. Etage mit oder ohne Meubles von dato oder Johannis an an einen oder zwei Herren von der Handlung oder Beamten, in dem Eckhause Neukirchhof Nr. 37.

Vermiethung. Im Eckhaus der Magazingasse Nr. 25, in der Nähe des Augusteum, ist in erster Etage eine freundliche Wohnung von zwei Zimmern nebst Zubehör, meublirt, an Herren oder Damen sogleich zu vermieten. Näheres daselbst bei Groß.

Zu vermieten ist Petersstraße Nr. 38 ein freundliches Zimmer nebst Alkoven, ohne Möbels, und das Nähere beim Hausmann daselbst zu erfahren.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist ein kleines Logis Hospitalstraße Nr. 8.

Ein Familienlogis von 1 Stube, 2 Stubenkammern nebst übrigem Zubehör, so wie ein Parterrelogis von Stube, Stubenkammer und übrigem Zubehör, sind zu Michaelis zu vermieten Frankfurter Straße Nr. 9.

Ein Logis mit Aussicht auf die Promenade, bestehend in drei Wohn- und einer Schlafstube, Küche nebst Zubehör, ist für den Preis von 130 Thlrn. zu vermieten: Neukirchhof Nr. 32, 2. Et.

Zu vermieten ist Verhältnisse halber noch zu Michaelis d. J. die dritte Etage in Nr. 14 am Königsplatz von 9 Fenstern Fronte. Das Nähere daselbst parterre rechts.

Zu vermieten sind zwei mittlere Familienlogis, das eine zweite Etage sogleich, das andere erste Etage zu Michaelis d. J. Näheres Dresdener Straße Nr. 23 parterre.

Ein fein meublirtes Zimmer nebst Schlafstube ist vom 1. Juli an zu vermieten Neukirchhof Nr. 44, 3 Treppen.

Zu vermieten ist von Johannis an am Thomaskirchhof Nr. 8 ein kleines Familienlogis. Das Nähere parterre.

Zu vermieten sind zwei Schlafstellen im Schuhmacher-gäßchen Nr. 5, 2 Treppen.

Zwei große gut meublirte Zimmer mit Aussicht auf den Markt sind vom 1. Juli an auf kurze oder längere Zeit, so wie ein freundliches Stübchen mit Alkoven in den Hof heraus, billig zu vermieten Grimma'sche Straße, Auerbachs Hof 1 Treppe.

Zu vermieten ist zu Michaelis ein Mittel-Logis, 4 Tr. hoch, an stille pünktlich zahlende Leute; im Brühle Nr. 67, 1 Tr. hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist von Michaelis an vor dem Zeißer Thore links in Nr. 38B die hoch gelegene und trockne Parterrewohnung, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör und Gärtchen. Das Nähere 2. Etage.

Zu Michaelis ist zu vermieten an einen anständigen Herrn von der Handlung oder Beamten ein freundliches Logis, erhöhtes Parterre in der Königsstraße, mit oder ohne Meubles. Zu erfragen Königsstraße Nr. 15, 2 Treppen.

Ein Gewölbe mit Schreibstube und Niederlage und die 1—3. Etage von 3 Stuben, Alkoven, Kammern, Küche und Zubehör ist zu Johannis zu vermieten: Neumarkt Nr. 16, 2. Etage.

Zu vermieten ist an der Connewitzer Chaussee links in Nr. 38B, 2. Etage, eine elegante Stube nebst Schlafcabinet.

Zu Michaelis ist die zweite Etage Neukirchhof Nr. 40 zu vermieten. Näheres daselbst eine Treppe zu erfragen.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine Stube mit 2 Betten: Sporergäßchen Nr. 1.

Zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen ist eine freundlich und gut eingerichtete 3te Etage von 3 bis 4 Stuben nebst Zubehör, getheilt oder im Ganzen, billig an ruhige und solide Miether: Nicolaisstraße Nr. 35, 1 Treppe.

Noch für **Johannis zu vermieten**: eine freundliche Etage von 4 Stuben und Zubehör. Ein Näheres deshalb Reichels Garten, Erdmannsstraße Nr. 9, parterre.

Zu vermieten ist sogleich ein kleines Familienlogis: Tauschaer Straße Nr. 18b.

Zu vermieten sind mehre gut meublirte freundliche Stuben, gleich zu beziehen: Hainstraße Nr. 8-10, 4. Etage.

Zu vermieten ist eine freundliche meublirte Stube nebst Schlafzimmern vorn heraus an einen oder zwei ledige Herren: Frankfurter Straße Nr. 60, 3. Etage.

Veränderungshalber ist sogleich oder zu Michaelis ein Parterrelogis an ein paar stille Leute für 40 Thlr. zu vermieten Frankfurter Straße Nr. 45, parterre.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist ein kleines Logis mit sehr freundlicher Aussicht an einen bejahrten Herrn oder eine Dame; in der Magazingasse Nr. 1 zu erfragen.

Ein Familienlogis von sechs Stuben nebst Zubehör, mit freundlicher Aussicht, ist sofort oder zu Michaelis a. c. zu vermieten. Nähere Auskunft bei **Abraham Kämpfer**, Petersstr. 13/80.

Zu vermieten ist zu Michaelis ein hohes Parterrelogis mit Garten, bestehend aus 5 Stuben, 6 Kammern und Zubehör. Näheres Ecke der Tauschaer Straße Nr. 20, parterre rechts.

Ein großes Parterrelocal mit Niederlagen in der innern Petersvorstadt mit Einfahrt, für Expeditions-, Buchdruckerei- oder sonstiges Fabrik-Geschäft passend, kann Michaelis d. J. auch theilweise vermietet werden. Das Nähere Hainstraße Nr. 15, im Gewölbe oder 2 Treppen.

Königsplatz Nr. 16, 2te Etage, ist eine gut meublirte Stube nebst Kammer, beide mit der Aussicht auf den Königsplatz, zu vermieten.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube nebst Schlafkammer an einen einzelnen Herrn oder Dame. Zu erfragen beim Mechanicus **Zieger** im Einhorn.

Eine schöne Stube nebst Schlafcabinet ist sogleich an einen oder zwei Herren zu vermieten Brühl Nr. 74, 3 Treppen.

Zu vermieten ist die erste Etage im Böttchergäßchen Nr. 4. Näheres in der Restauration parterre daselbst.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen, Aussicht auf die Promenade: Theatergasse Nr. 7, 3 Treppen.

Offen sind 2 Schlafstellen in Lehmanns Garten, drittes Haus, 4 Treppen hoch, bei Herrn **Schötter**.

Offen sind 2 freundliche Schlafstellen in einer Stube Katharinenstraße Nr. 19, 3 Treppen vorn heraus.

Zwei Schlafstellen in einer Stube sind sogleich zu beziehen Dessauer Hof, erstes Treppenhaus im Hofe links 2 Treppen links.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen in einer Stube: Goldhahngäßchen Nr. 1, 4 Treppen, bei **Sttig**.

Heute Wiener Saal. Reichsring.

Zu dem heute bei uns stattfindenden Concert laden wir zu warmen und kalten Speisen ergebenst ein. Das **Culmbacher Eisbier** ist ausgezeichnet.

Insel Buen Retiro. Heute Dienstag Concert, wozu ergebenst einladet
Das Musikchor unter Direction von **Julius Lopijsch**.

Magels Sommerlocal (Gerhards Garten).

Heute Dienstag **starkbesetztes Concert**, wobei die neuesten und beliebtesten Piecen mit zur Aufführung kommen werden. Das Nähere besagen die Programme. Anfang 7 Uhr.
Das Musikchor von **J. G. Hauschild**.

Apollonia.

Sonnabend den 1. Juli

Großes Concert, theatralische Vorstellung und Ball

im Leipziger Salon,
zum Besten brodloser Arbeiter.

Das Cassengeschäft haben die Herren Kaufleute **R. Seife, F. Wilisch** und Buchhändler **L. Schred** gütigst übernommen; auch sind bei genannten Herren, so wie bei Herrn **W. Wolf** im Leipziger Salon zu jeder Zeit Parterre-Billets à 5 Ngr. und Gallerie-Billets à 2 1/2 Ngr. zu haben.

Nach dem Concert kommen zur Aufführung:

Die junge Pathe,

Lustspiel in 1 Act von **L. W. Both**.

Hierauf:

Witten in der Nacht,

Posse in 1 Act.

Nach Beendigung des Spiels Ball.

Der Vorstand der Gesellschaft Apollonia.

Schweizerhäuschen.

Zu dem heute stattfindenden Concert ladet ein geehrtes Publicum ergebenst ein
das Musikchor von **C. Föld**.
Anfang 5 Uhr.

Heute Dienstag großes Concert in
Gehrmanns & Weils

Restauration und Kaffeegarten.

Es kommt dabei zur Aufführung: Duv. die Königin v. Cypern v. Halevy, Introd. a. Wilhelm Tell von Rossini, deutscher Lust-Walzer v. Strauß, Duv. Johann v. Paris v. Boildieu, die preussische Parade, Marschpotpourri v. Gungl, Finale a. Anna Bolena v. Donizetti, Actien-Galopp v. Stör, der Jäger-Abschied v. Mendelssohn-Bartholdy.

Anfang 1/27 Uhr.

Das Musikchor von **M. Wend**.



Heute Dienstag Concert, zu dessen Besuch ich freundlichst einlade.
Insel Buen Retiro.
E. W. Grohmann.

Wey's Kaffeegarten.

Heute Dienstag **Stoßfisch** mit **Schoten**, neue **Häringe** mit **Kartoffeln**, **Cotelettes** mit jungen **Bohnen**, **Beefsteaks** und **Eierkuchen**.
C. A. Wey.

* Grassdorf. *

Heute großes **Extra-Concert** vom Musikchor unter Direction des Hrn. **Jul. Lopijsch**, wozu ich höflichst einlade. **F. Kornagel**.

Morgen großes Schlachtfest,

wobei früh zu **Wellfleisch**, Abends zu **diverser Wurst** und **Suppe** und feinem **Lüschenaer Lagerbier** ergebenst einladet

C. Brose im Wintergarten.

Morgen den 21. Juni ladet zu **Schweinsknöchelchen** mit **Rößen** und **Sauerbraten** höflichst ein
Liebner im Täubchen.

Die **Delzschauer Bierniederlage**, Bahnhofstraße Nr. 19, ladet morgen 1/29 Uhr zu **Speckkuchen** ergebenst ein. **Carl Paul**.

Morgen Mittwoch großes
Concert in Stötteritz
 vom Hauschild'schen Chor. Schulze.
 * Der Speisezettel folgt im morgenden Blatte.

Großer Kuchengarten.

Heute Dienstag von Abends 6 bis 8 Uhr
Speck- und Zwiebel-Kuchen,
 so wie täglich frisches Gebäck, warme und kalte Speisen, empfiehlt
 ergebenst **Gustav Sohl.**

Heute früh 9 Uhr **Speckkuchen** nebst einem Löffchen feinen
 Lagerbier. Es ladet ergebenst ein **A. Pöfler,** Böttchergäßchen 4.

Morgen früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
 Witwe **Lehmann** im Heilbrunnen.

Ein Gardist der 1. Compagnie der Communal-
 garde ladet alle schießliebenden Kameraden zu einem
 Bogelschießen, welches nächsten Sonntag in Meus-
 dorf stattfinden soll, recht zahlreich ein. Herr **Wezel**
 im Peterschiesgraben wird gefälligst Unterschriften
 annehmen und alles Uebrige bekannt machen.

Verloren wurde am 15. d. Mts. auf dem Wege von der
 Salomonstraße nach der Schützenstraße eine bunt gemalte Broche.
 Der Finder wird höflichst gebeten, dieselbe gegen eine angemessene
 Belohnung Grimma'sche Straße Nr. 20, 2 Treppen hoch links
 abzugeben.

Verloren wurde Sonntag den 19. Juni in den Nachmit-
 tagsstunden von Lindenau durch Plagwitz eine silberne Cylinder-
 uhr nebst goldener Kette. Der ehrliche Finder, welcher selbige
 Gerbergasse Nr. 64 bei Herrn **G. Kabitsch** abgibt, erhält
 eine angemessene Belohnung. — NB. Die Uhr hatte ein hohes
 Glas und einen goldnen Rand; ferner römische Ziffern und hin-
 ten waren verschiedene Züge eingravirt. Die Kette war kurz, mit
 einem Haken in der Mitte, 1 Uhrschlüssel nebst 2 Petschaften,
 und hüben und drüben befanden sich blaue Emailen, welche letz-
 tern etwas beschädigt waren.

Verloren wurde in der Nähe des Thonbergs ein schwarz-
 seidner Sonnenschirm. Man bittet ihn gegen Belohnung abzuge-
 ben: kleine Windmühlengasse Nr. 1 a. 1 Treppe vorn heraus.

Verloren wurde am vergangenen Sonntag Abend, zwischen
 9 und 1/2 10 Uhr in der Gegend des Postgebäudes, ein grünseidner
 Sonnenschirm mit Franzen, schwarzbraunem Stab mit elfenbeiner-
 nem Knopfe; der ehrliche Finder wird freundlichst ersucht, selbigen gegen
 Belohnung abzugeben beim Maler **Lerpee,** Grimm. Straße Nr. 24.

Verloren wurde am vergangenen Sonntag im Waldschlöß-
 chen zu Gohlis ein Cigarren-Etui mit Bügel und Perlenstickerei.
 Der Finder erhält eine Belohnung von 10 Ngr. in der Reichs-
 straße Nr. 52, im Gewölbe des Herrn **Vonda.**

Am vergangenen Sonnabend ist auf dem Markt ein Dienstbuch
 verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, es in der kleinen
 Pleißenburg Nr. 7 an **Therese Busse** bei Herrn **Seifert** abzugeben.

Verloren wurde am 18. d. M. ein weißes Umschlagetuch vom
 Spittel bis zum Café français. Der ehrliche Finder wird gebeten,
 dasselbe abzugeben gegen eine Belohnung **Hainstr.** Nr. 4, 2 Treppen.

Abhanden gekommen ist ein goldener Trauring, gezeichnet
 J. S. S. den 7. Octbr. 1844, vor dessen Ankauf gewarnt wird.
 Der Ermittler oder Wiederbringer erhält eine angemessene Beloh-
 nung bei **Sophie Niedel,** Webergasse Nr. 2.

Am 17. dieses ist mir Abends zwischen 9 und 10 Uhr von einem
 mir sehr wohl bekannten „dicken Herrn, welcher viel nu-
 schelt“, ein neuer Filzhut absichtlich mitgenommen worden; auch
 hat er solchen gestern den ganzen Tag getragen. Da nun der
 Communismus noch nicht allgemeine Gültigkeit erlangt hat, so
 fordere ich hiermit obigen Liebhaver von frmden Hüten auf, mir
 meinen wohl erworbenen Hut im besten Zustande sofort zurückzu-
 bringen, wenn er sich nicht andere Unannehmlichkeiten zuziehen will.
 Leipzig am 19. Juni 1848. **C. A. Quell.**

Entflohen ist am 18. d. M. in der Mittagsstunde nach der
 Grimma'schen Straße zu ein blaßgelber Canarienvogel. Gegen
 gute Belohnung abzugeben **Naschmarkt** Nr. 3/588, 2 Treppen hoch,
 bei Herrn **Saase.**

Ein zahmer Canarienvogel, gelb und rothgrau gezeichnet, ist
 gestern entflohen. Bei gefälliger Zurückgabe Dank und Belohnung
 von 10 Ngr.: **Reubnitzer Straße** Nr. 17.

Der mir unbekannt Herr, welcher mir eine Kuchenreuter Büchse
 abkaufte, hat eine Börse mit Geld, worunter einige Goldstücke,
 in meinem Gewölbe, Nicolaisstraße Nr. 37, liegen lassen, und
 kann selbige abholen. **Meubleur A. N. Barth.**

Wöchte doch unsere geehrte Theater-Direction den sich hier
 aufhaltenden braven Bassisten **Hr. Berger** einigemal aufstufen
 lassen; den wir in Magdeburg vorige Saison mit **Fr. Eisrich-**
Leonoff sehr glücklich debütiren sahen. Es würden sich dadurch
 auch einige große, lange nicht gehörte Opern zur Aufführung bring-
 en lassen, denn die ewigen Wiederholungen ermüden endlich, statt
 die Theaterlust rege zu erhalten. **Mehre Abonnenten.**

* * *

Sollte es denn nicht möglich sein, das liebende Ehepaar am Neu-
 kirchhofe Nr. 4/529, welche fast alle Nächte die Nachbarschaft durch
 Drohungen mit Todtschlag, Hülfseruf zum Fenster heraus, Schimpfen
 und Fluchen auf die empörendste Weise aus dem Schlafe erwecken,
 ein für allemal zur Ruhe zu bringen? Hat nicht der dortige
 Nachtwächter die Pflicht, diesen gemeinen Scandal zu verbieten,
 oder es jedesmal der Polizei zu melden, und weshalb befindet es
 derselbe für besser, sich, wie vorigen Sonntag von 1/2 11—11 Uhr
 bei dem schauderhaftesten Scandale gar nicht blicken zu lassen?

Mehrere Bewohner des Neukirchhofs.

Wäre es nicht an der Zeit darau sanzutragen, daß von Seiten
 Leipzigs dem Fürsten von Windisch-Gräß, dem tapfern Kämpfer
 gegen die Störer der gesetzlichen Ordnung in Prag, das Ehren-
 Bürgerrecht verliehen oder ihm eine Dankadresse zugeschickt werde?
 Eine solche Handlung würde wesentlich dazu beitragen, dem vor-
 züglich im Auslande so sehr verbreiteten unwahren Gerüchte ent-
 gegen zu arbeiten, als wimmle es hier von Wühlern, während die
 Mehrzahl der hiesigen so höchst achtbaren Bürgerschaft allerdings
 zeitgemäße Verbesserungen wünscht und erwartet, doch nur auf
 dem Wege der Ordnung und Gesezmäßigkeit.

Wahrscheinlich ein guter Freund von mir hat, wie ich erst heute
 erfahren, die Entdeckung gemacht, daß ich am ersten Pfingstfeier-
 tag aus meinem Garten ein Gewehr abgeschossen habe, dessen
 Kugel in den großen Kuchengarten geflogen ist. Für diejenigen,
 die mich kennen und kennen wollen, bedarf es nicht erst eines
 Wortes der Widerlegung, dem geehrten Entdecker aber mache ich
 die Eröffnung, daß ich zufällig an jenem Tage von hier abwesend
 war und er über den Urheber des Schusses auf dem Polizeiamt
 officielle Nachricht sich verschaffen kann.

Leipzig den 18. Juni 1848.

Gustav Stimmel,
 Landgerichtsdirector.

Heute, Vaterlandsverein!

Die republikanisch-socialistische Partei im Vaterlandsvereine,
 wenn auch pausirend, doch stets ihr Ziel, die Majorität und so-
 mit die Leitung des Vereins vollständig an sich zu reißen, kühn
 und fest verfolgend, bedroht dadurch nicht allein den Vaterlands-
 verein mit Niederlage oder Sprengung, sondern auch die ganze
 constitutionell-monarchische Partei mit einer bedenklichen Unter-
 wühlung des, für deren fernere Wirksamkeit durchaus nöthigen
 Ansehens. Jene Partei, stets eine schwache Stunde der Gegner
 erspähend, ist unablässig in Bereitschaft, eine solche mit compacten
 Kräften auszubeuten. Sei deshalb die ganze constitutionell-mon-
 archische Partei in Leipzig nicht minder auf wachsamem Hut, da-
 mit sie nicht „zu spät!“ sich den Vorwurf zu machen habe:
 eine gesinnungsverwandte Fraction im Stiche gelassen, durch
 Saumseligkeit den beutegierigen Gegnern in die Hände gearbeitet,
 ihnen, wie Terrain preisgegeben, so über eine beigebrachte Nieder-
 lage einen, noch weiterhin sehr verderblich wirkenden Triumph
 bereitet zu haben.

Der Worte sind genug gewechselt,
 Laßt uns auch endlich Thaten seh'n;
 Indes Ihr Complimente drehet,
 Kann etwas Nützliches geschehn.

Faust.

In der heutigen Versammlung des Deutschen Vaterlandsvereins wird Dr. Wuttke über die Versammlung in Aufzig Bericht erstatten.

Scheidend empfiehlt sich dem freundlichen Andenken aller seiner Gönner, Freunde und Bekannten
Leipzig, d. 19. Juni 1848. **S. O. Kindscher.**

Gestern Vormittag $\frac{1}{4}$ 11 Uhr wurden wir durch die Geburt eines muntern Töchterchens erfreut.
C. Albert Bredow und Frau.

Dem Andenken
der dahingeshiedenen **Auguste Müller.**
Ein schöner Stern, des liebevoller Schein
Im lichten Morgenrothe schnell erblaßt —
So gingst Du hin — und liebest uns allein,
Allein von namenlosem Schmerz erfaßt.

Schlaf süß in Deinem friedlichen Gemach —
Was unvermeidlich, mußt' auch Dir geschehn!
Wir streu'n Dir der Erinnerung Rosen nach,
Und hoffen gläubig auf ein Wiedersehn.

Deutscher Verein.

Der Umtausch der Eintrittskarten des Deutschen Vereins ist auf der Geschäftsstube, Universitätsstraße Nr. 8, gegen Einzahlung des Monatsbeitrags zu bewirken. Ohne dieselben ist der Eintritt nicht gestattet.

Der Ausschuss des Deutschen Vereins.

Dr. Goeschel, Vorsitzender. **A. W. Volkmann**, Schriftführer.

Deutscher Vaterlandsverein.

Der Umtausch der Mitgliederkarten findet Vormittags 8—12 Uhr, Nachmittags 2—7 Uhr an allen Wochentagen, ausnahmsweise auch Montags und Dienstags den 19. und 20. d. M. noch in den Mittagsstunden und bis 8 Uhr Abends, und Sonntags den 18. d. M. von 8 bis 1 Uhr statt.

Nur gegen Vorzeigung der neuen Mitgliederkarten wird der Eintritt in die Vereinsversammlungen gestattet werden. Leipzig den 15. Juni 1848.

Der Ausschuss des Deutschen Vaterlands-Vereins.
Dr. Wuttke, Obmann.

Heute Dienstag den 20. Juni

Abend-Versammlung des Vaterlandsvereins im Odeon.

Alle Sammtliche Buchdruckergehilfen Leipzigs werden auf heute Dienstag den 20. Juni Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr im Coliseum zu einer Generalversammlung eingeladen. Um pünctliches Erscheinen wird gebeten.
Der Comité.

Morgen den 21. Juni, Abends 7 Uhr, 16. Sitzung d. G. d. Naturfreunde in der ersten Bürgerschule.

Ungekommene Reisende.

Ackermann, Kfm. v. Berlin, Stadt London.
Abendur, Kfm. v. Altona, Hotel de Russie.
Abendroth, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Saxe.
Adler, Cassirer v. Hannover, Hotel de Baviere.
Böneck, Arzt v. Altona, und
Ballauf, Part. v. Hamburg, Hotel de Baviere.
Burkhardt, Kfm. v. Erfurt, goldner Hahn.
v. Gzoznowski, Graf, v. Posen, und
Cohn, Kfm. v. Manchester, Hotel de Baviere.
Creuznach, Kfm. v. Chemnitz, gr. Blumenberg.
Deetjen, Kfm. v. Bremen, gr. Blumenberg.
Dulz, Part. v. Hamburg, Hotel de Pologne.
v. Einsiedel, Baron, v. Gnanstein, Münch. Hof.
Glimmer, Banq. v. Dresden, gr. Blumenberg.
Fröne, Pastor v. München, Münchner Hof.
Hiddron, Kammerrath v. Waldenburg, S. de Prusse.
Krey, Apoth. v. Königstein, Stadt Gotha.
Frank, Part. v. Wien, gr. Blumenberg.
Haas, D., v. Hamburg, und
Kryse, Frau, v. Bremen, gr. Blumenberg.
Fischer, Def. v. Lunzenau, Stadt Dresden.
Guillmar, Frau, v. Nienburg, und
Görp, Fräul., v. Bremen, gr. Blumenberg.
v. Gobelohn, Part. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Hersfurt, Gutbes. v. Grumpa, gr. Baum.
Huschke, Amtm. v. Schweitschen, und
Hase Maler v. Greiz, Münchner Hof.
Heinz Pat v. Hamburg, Stadt London.
v. Habelstein, Part. v. Hamburg, S. de Pol.
Hödecke, Lehrer v. Gloschwitz, Rosenkranz.
Hirchfeld, Kfm. v. Hamburg, und
Hegel, Fräul., v. Breslau, Hotel de Baviere.

Horwitz, Kfm. v. Berlin, Stadt Wien.
v. Hesse, Part. v. Breslau, und
v. Hellsdorf, Kammerherr, v. Bedra, Hotel de Baviere.
Holz, Kfm. v. Schwedt, gr. Blumenberg.
Hagedorn, Part. v. Berlin, Hotel de Saxe.
Koch, Kfm. v. Mannheim, Hotel de Pologne.
Knoor, Kfm. v. Glauchau, Stadt London.
Kaysler, Kfm. v. Montjeu, Hotel de Saxe.
Körner, Def. v. Wengelsdorf, Stadt Gotha.
Krebs, Gutbes. v. Hohenearth, und
Kollmann, Gutbes. v. Vaireuth, St. Mailand.
Körner, Kfm. v. Waltershausen, St. Wien.
Kresner, Frau, v. Eberdorf, St. Dresden.
Lubliner, Kfm. v. Breslau, St. Hamburg.
Linstedt, Def. v. Leudingen, und
Linstedt, Def. v. Plessen, Stadt Wien.
Löbel, Kfm. v. Prag, Hotel de Pologne.
v. Ludwig, Gutbes. v. Aulig, gr. Baum.
Martin, Def. v. Kesselschlag, grüner Baum.
Meinert, Kfm. v. Chemnitz, gr. Blumenberg.
Marling, Fabr. v. London, Hotel de Russie.
Melzer, Cand. v. Wien, Stadt Wien.
Merggraf, Ger.-Dir. v. Glauchau, gr. Baum.
Raumann, Kfm. v. Dresden, Stadt London.
Dschop, Kfm. v. Grimma, Stadt Dresden.
Pöpsch, Gastwirth v. Leisnig, St. Dresden.
Pulvermacher, Kfm. v. Breslau, St. Hamburg.
Blauert, Rentmstr. v. Waldenburg, S. de Prusse.
Pistor, Buchhldr. v. Schmalkalden, S. de Pol.
Preusser, Gutbes. v. Zeitz, Stadt Wien.
Rosenthal, Fräul., v. Kropfstadt, Johannisg. 44.
Reichenbach, Stadtrath v. Glauchau, gr. Baum.

Kindschopf, Kfm. v. Leipzig, Stadt Hamburg.
Kasch, D., v. Berlin, Stadt Mailand.
Schmidt, Kfm. v. Dschop, Stadt Mailand.
Steinhäuser, Ger.-Dir., und
Steinhäuser, D., v. Blauen, St. Hamburg.
Schöder, Fabr. v. Werdau, goldner Hahn.
Schumann, D., v. Hannover, St. London.
Schneider, Sänger v. Weimar, Stadt Wien.
Semmler, Frau, v. Borna, Stadt Dresden.
Schenk, Lehrer v. Burgsdorf, Rosenkranz.
Simon, Kfm. v. Halle, Stadt London.
Schwarz, Postmstr. v. Zwickau, und
Schmidt, Part. v. München, Münchner Hof.
Schüz, Lehrer v. Meßen, Stadt Riesa
v. Seebach, Gutbes. v. Marienthal, und
Schmidt, Consul v. Hamburg, gr. Blumenberg.
Schnabel, Kfm. v. Hückeswagen, und
Sengstock, Frau, v. Bremen, gr. Blumenberg.
v. Stamm, Kammerherr, und
v. Speng, Rentier, v. Luckau, Hotel de Russie.
Strödel, Kfm. v. Krebs, Hotel de Russie.
Steinthal, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Bay.
Tischler, Kfm. v. Mainz, Hotel de Baviere.
Teichmann, Amtm. v. Reinharz, Münch. Hof.
Unger, Kfm. v. Breslau, Stadt London.
Wiesenthal, Kfm. v. Schönebeck, St. London.
Werner, Kfm. v. Bennshausen, Hotel de Prusse.
Weidenhammer, Amtm. v. Saalfeld, Münch. Hof.
Wenzel, Regier.-Secret. v. Dresden, St. Wien.
v. Warnsdorff, Bergbeamtm. v. Freiberg, großer
Blumenberg.
Will, Kfm. v. Schweinfurt, Hotel de Baviere.
Wolf, Amtm. v. Arnsdorf, Stadt Dresden.

Schwimmanstalt. Temperatur des Wassers 20°.

Druck und Verlag von **C. Holz.**